

► KONKURRENZ.  
Kampf um einen überfahrenen  
Feldhasen zwischen einem  
heimischen Bussard und einem  
nordischen Falkenbussard.



Serie  
GREIFVÖGEL 9

# Viele Bussarde

## Müssen wir uns Sorgen machen?



A. UNIV.-PROF. DR. GERHARD SPITZER



Alle Jahre wieder – man schätzt bereits die zu erwartenden Niederwildstrecken – fallen die zahlreichen Mäusebussarde auf. Bekannt und toleriert ist jedoch, dass das im Revier vorkommende Bussardpaar jedes Jahr zwei oder drei Junge bekommt. Jetzt sind es sicher mehr als zwanzig Mäusebussarde, die aufgeblickt entlang der Straße auf Leitungsmasten, auf Stehern von Weidezäunen und auf Erdschollen in den umgebrochenen Feldern nicht zu übersehen sind.

Da kann schon manche Sorge um die Zukunft unseres Niederwildes aufkommen:

- Warum gibt es so viele Mäusebussarde in den Wintermonaten gerade in den Niederwildgebieten?
- Woher kommen diese Mäusebussarde?
- Wie wirken sich diese Mäusebussarde auf das Niederwild aus?

Vielfach wird dann, oft heftig, über die Notwendigkeit jagdlicher Eingriffe in die Bussardbestände diskutiert.

In den Wintern 2008/09 bis 2013/14 war jeweils in den Monaten Dezember und Jänner in Niederösterreich, streng kontingentiert auf jene Bezirke, in denen jedes Jahr hohe Zahlen an Mäusebussarden bestätigt wurden, auf Basis der NÖ Beutegreiferverordnung die Erlegung von bis zu 200 Mäusebussarden möglich (Tabelle 1, Seite 9). Von den insgesamt 1.103 erlegten Bussarden standen 613 Vögel für Untersuchungen zur Verfügung, deren Ergebnisse viel Interessantes über Mäusebussarde in den Wintermonaten in unseren Revieren erzählen (Tabellen 2 und 3):

Die Abschusskontingente betreffen fast ausschließlich die großen offenen Agrargebiete:

- 88,2 % waren diesjährige Bussarde der vergangenen Brutperiode – nur 11,8 % waren ältere Vögel;
- die untersuchten Mägen enthielten bis auf zwei Fälle (Hasenhaare, Turmfalkenfedern) ausschließlich Feldmäuse;

- alle untersuchten Bussarde waren gut genährt und hatten reichlich subkutanes Fett;
- im Mittel sind 40 % der erlegten Bussarde Falkenbussarde, also Wintergäste aus dem finnisch-skandinavischen und westrussischen Raum.

Diese Befunde zwingen uns, die bisherige Form jagdlicher Eingriffe zu überdenken:

- Während territoriale, alte Mäusebussarde möglichst in ihren Brutrevieren über den Winter ausharren und diese von fremden Artgenossen freihalten, verlassen Ende des Sommers die jungen Bussarde die elterlichen Reviere und besetzen in der näheren Umgebung Räume, die zwar für Brutpaare aus Mangel an Horstmöglichkeit für ein erfolgreiches Brüten nicht geeignet sind, aber einer bestimmten Anzahl von Jungbussarden ausreichend Mäuse

bieten. Die der Konkurrenz unterlegenen Jungbussarde werden abhängig vom augenblicklichen Stand der Feldmausbestände sehr rasch aus der Population ausgeschieden;

- zu den bei uns überwinternden heimischen Mäusebussarden kommt in den offenen waldarmen Agrarlandschaften eine große Zahl nordischer Falkenbussarde, um die 90 % Jungvögel, die der Konkurrenz mit den sich hier schon zum Überwintern etablierten Jungbussarden aus unseren Brutpopulationen in weitgehend baumarmen Bereichen im Vorteil sein können, hinzu. Das würde die Anzahl den Winter überlebender Bussarde unserer heimischen Population durchaus effizient unter die mögliche Umweltpkapazität drücken.

Das Datenmaterial der Stichtagzählungen im Rahmen des bisherigen Greif-



FOTO DIETER HOPF

# LANDESJAGDVERBÄNDE

**Tabelle 1: Anteile alter (ad) und diesjähriger (dj) Individuen bei heimischen Mäusebussarden (buteo) und überwinternden Falkenbussarden (vulpinus).**

Winter	buteo			vulpinus		
	ad	dj	dj%	ad	dj	dj%
08/09+09/10	5	123	96,1	14	58	80,6
2010/11	7	55	88,7	4	28	87,5
2011/12	11	42	79,2	5	29	85,3
2012/13	12	52	84,3	3	35	92,1
2013/14	3	24	88,9	3	54	94,1

**Tabelle 2: Insgesamt 613 Bussarde wurden auf Zugehörigkeit zur heimischen Unterart Buteo b. buteo oder zum nordeuropäischen Falkenbussard (Buteo b. vulpinus) untersucht.**

\* Die DNA-Analysen von 200 in den Wintern 2008/09 und 2009/10 erlegten Mäusebussarden weisen einen hohen Anteil an Falkenbussarden aus. In den Folgejahren wurde die Zuordnung anhand morphologischer Merkmale, vor allem an Straffheit der Bindegewebsanbindung der Handschwingen, durchgeführt.

	sampel	buteo	%	vulp	%
08/09 + 09/10	200*	128	64,0	72	36,0
2010/11	94	62	66,0	32	34,0
2011/12	86	52		34	
2012/13	102	64	62,7	38	37,3
2013/14	131	59	45,0	72	55,0
gesamt	613	365	59,5	248	40,5

**Tabelle 3: Verteilung der in Niederösterreich in den Wintern 2008/09 bis 2013/14 erlegten Mäusebussarde auf die einzelnen Bezirke Niederösterreichs (keine Freigabe im Bezirk Lilienfeld).**

Bezirk	Kontingent	Erlegungen						gesamt
		2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	
Mistelbach	26	26	25	26	26	26	24	153
Gänserndorf	20	21	13	20	18	18	20	110
Hollabrunn	20	20	19	20	20	21	20	120
Amstetten	15	17	15	13	9	15	12	81
Baden	15	15	14	15	8	15	15	82
Bruck/Leitha	15	15	15	14	12	15	15	86
Korneuburg	15	15	15	16	15	14	16	91
Tulln	15	2	15	9	14	16	9	65
St. Pölten inkl. Stadt	11	9	11	10	10	11	10	61
Wien-Umgebung	10	10	10	10	10	10	10	60
Horn	7	7	4	7	4	7	7	36
Krems	5	5	1	3	5	6	5	25
Melk	5	5	5	6	7	5	3	31
Mödling	5	2	5	5	4	5	5	26
Waidhofen/Thaya	5	2	5	4	5	5	5	26
Wr. Neustadt inkl. Stadt	4	4	4	2	3	4	3	20
Gmünd	2	2	2	2	2	2	2	12
Scheibbs inkl. Waidhofen/Ybbs	2	2	2	1	2	2	1	10
Zwettl	2	2	0	0	1	1	1	5
Neunkirchen	1	1	0	0	1	1	0	3
Kontingent gesamt	200	182	180	183	176	199	183	1.103

vogel-Monitorings ist leider für erforderliche weitere quantifizierende Analysen nicht brauchbar. Es ist notwendig, das Greifvogel-Monitoring neu zu konzipieren, um zu Angaben über Anzahl der Brutpaare, Aufzuchterfolge und Dynamik der Bestandsveränderungen über das Jahr zu kommen.

Schon jetzt ist aber festzustellen:

- die Entnahmen in den Monaten Dezember und Jänner von bis zu 200 vor allem junger Mäusebussarde, denen auch ein großer Anteil nordischer Falkenbussarde angehört, haben keine Auswirkungen auf die heimischen Brutbestände;
- die Entnahmen haben nachhaltigen Charakter; sie liegen sowohl für die regionalen Bussardpopulationen als auch für die betroffenen Populationen der Falkenbussarde weit in kompensatorischen Bereichen.